

# Aufbruchstimmung in der Biorindviehzucht

Das zweite Biobraunviehzuchtseminar am Plantahof war ein Erfolg: Unter den zahlreichen Teilnehmenden herrschte die Einschätzung vor, das Fachwissen und die Instrumente, Betriebe und Herden aufeinander abzustimmen, seien nun vorhanden. Man könne sich an die Umsetzung machen. Nun muss es ja nicht immer Braunvieh sein: Die neue Website [www.biorindviehzucht.ch](http://www.biorindviehzucht.ch) ist die Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe für die ganze Biomilchviehzucht.

«**N**och viel zu oft ist die Herde ungenügend auf den Betrieb abgestimmt.» Dies war eine der beiden Kernaussagen am gut besuchten zweiten Biobraunviehzuchtseminar vom 23. November am Plantahof. Die zweite lautete: «Mittlerweile stehen so viel Praxiswissen und gute Instrumente zur Biorindviehzucht zur Verfügung, dass jetzt vermehrt die Umsetzung anzugehen ist.» Aussagen wie diese liessen so etwas wie Aufbruchstimmung aufkommen.

Maria Hug-Sutter hat im Rahmen des Bergmilchprojekts der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) Milchwirtschaftsbetriebe im Berggebiet unter die Lupe genommen. Eines ihrer Resultate: Acht von zwölf Betrieben im Rheinwald wünschen sich eine weniger milchbetonte, dafür besser der Futterbasis angepasste Milchviehzucht.

Markus Meuli aus Nufenen ist diesem Ziel schon sehr nahe gekommen. In seinem packenden Referat schilderte Meuli, wie er Schritt für Schritt Herde und Betrieb in Einklang gebracht hat und so auch wirtschaftlich erfolgreich ist. Dabei bezeichnete er die Umstellung auf Bio im Jahr 1992 als eine wichtige Etappe auf dem Weg zur standortangepassten Milchproduktion im Berggebiet: «Seit der Umstellung auf Bio haben wir die Futterproduktion stärker gewichtet, dies war einer der Schlüssel zum Erfolg».

Noch ist es aber nicht allen Bündner Biobetrieben so gut wie Markus Meuli gelungen, Herde und Betrieb aufeinander abzustimmen. Wie Georg Trepp, Leiter der neu gegründeten Bio Grischun-Arbeitsgruppe Rindviehzucht berichtete, sind etliche Betriebsleiter mit der heutigen Situation unzufrieden. Oft liegen mehr Fragen als Antworten vor, so zum Beispiel: «Welchen Stier soll ich denn nun einsetzen?», «Wie kriege ich die Zellzahl noch besser in den Griff?», «Verfolge ich wirklich das richtige Zuchtziel?». Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Rindvie-

zucht (Paul Fry aus Cumpadials, Linard Gregori aus Bergün, Christian Mani aus Andeer und Victor Peer aus Ramosch) haben sich deshalb vorgenommen, Bündner Biobetrieben in Zucht- und Haltingsfragen von Milchvieh Unterstützung zu bieten.

## Bio Grischun will Theorie und Praxis vernetzen

Nach der Phase einer gewissen Orientierungslosigkeit im Bereich der Zucht und Haltung von Biomilchvieh zeichnen sich immer konkreter neue Lösungsansätze ab. Der Wille und nun vermehrt auch die Instrumente, um Bioherden und Biobetriebe im Berggebiet besser in Einklang zu bringen, sind vorhanden. Dazu kann auch die seit kurzem aufgeschaltete Internetseite [www.biorindviehzucht.ch](http://www.biorindviehzucht.ch) (siehe Kasten) einen Beitrag leisten. «Bei dieser Dienstleistung handelt es sich um ein offenes, dynamisches System, das stark vom Praxiswissen der Biobäuerinnen und Biobauern lebt», betonten Anet Spengler und Beat Bapst vom FiBL. Bereits gut eingespielt ist das ebenfalls vom FiBL betreute Projekt «pro-Q», dessen Ziel es ist, durch intensive Bestandesbetreuung die

Eutergesundheit zu fördern. Es liegen keine allgemeingültigen Rezepte vor, wie Biobetriebe im Berggebiet zur idealen Herde kommen. Die meisten Zutaten sind jedoch vorhanden. Bio Grischun möchte nun verstärkt mithelfen, die Vernetzung von Theorie und Praxis weiter voranzutreiben, um so eine ökologische und ökonomische Milchproduktion im Berggebiet zu stützen.

Andi Schmid, Geschäftsführer Bio Grischun

Bild: Anet Spengler



Erfolgreiches Duo: Markus Meuli aus Nufenen mit seiner 13-jährigen Zuchtkuh Heidi, Mutter des KB-Stiers Rico.

## Elektronische Plattform für die Biorindviehzucht

Das FiBL hat in Zusammenarbeit mit Praktikern und mit Unterstützung von Bio Suisse eine neue Website als Plattform für die Schweizer Biorindviehzucht entwickelt. [www.biorindviehzucht.ch](http://www.biorindviehzucht.ch) bietet Biobäuerinnen und Biobauern Grundlagen und praktische Tipps für die Auswahl von Zuchttieren. Auch wer nicht selber züchtet, findet hier wichtige Informationen und Neuigkeiten.

Die Website [www.biorindviehzucht.ch](http://www.biorindviehzucht.ch) soll dazu beitragen, der Biomilchviehzucht ein stärkeres eigenes Profil zu geben. Die Biozucht legt grossen Wert auf die Gesundheitsmerkmale und die Funktionalität der Zuchttiere. Zudem soll die Biozucht artgerecht

und standortgerecht sein; die Milchleistungsveranlagung der Tiere muss also zum Raufutterangebot auf dem Standortbetrieb und zum betriebspezifischen Management passen. Die Website erläutert entsprechende Zuchtstrategien und stellt Zuchttiere vor. Insbesondere werden KB-Stiere empfohlen, die sich für Biobetriebe in unterschiedlichen Produktionsregionen besonders gut eignen, und Biobetriebe werden vorgestellt, die mit Natursprung arbeiten und die regelmässig Zuchttiere zu verkaufen oder zu verstellen haben. Diese Dienstleistung soll Zuchtpartnerschaften unter Biobetrieben anregen oder fördern. as/bb